

Wie das Licht

jeden Morgen
von neuem leuchtet
und den Tag weckt und erwärmt
so wecke auch mich, Gott,
wie die Sonne,
die uns keinen Tag im Dunkel lässt.

Öffne den Weg durch Sorgen und Angst.
Stelle mich richtig auf meine Füße:
aufgerichtet, mit erhobenem Haupt,
erhoben zu dir, meine Sonne, mein Tag, mein Licht.
Amen

Dorothea Dieterich, Spitalpfarrerin

aus: Du weißt, wer wir sind, Basler Gebetbuch, hg. von Daniel Frei und Hans-Adam Ritter

Wichtige Adressen und Impressum:

Pastor Axel Bargheer, Gothersgade 109, 3.tv., 1123 København K, Tlf. 33 13 87 53, mobil 40 13 87 53

Email: axel.bargheer@reformert.dk;

Organist: Mikael Garnæs, Gothersgade 107, 1., 1123 København K, Tlf. 41 26 63 31

Homepage: www.reformert.dk/tysk;

Bankverbindung: Reg.Nr. 9570, Kto.Nr. 6401821 - (IBAN: DK47 3000 0006 4018 21)

Dieses Gemeindeblatt wird herausgegeben vom Presbyterium der Deutsch Reformierten Kirche zu Kopenhagen; verantwortlich: Axel Bargheer. Auflage: 250 Stück.

Es wird an Mitglieder und Freunde der Gemeinde kostenlos verschickt bzw. verteilt.

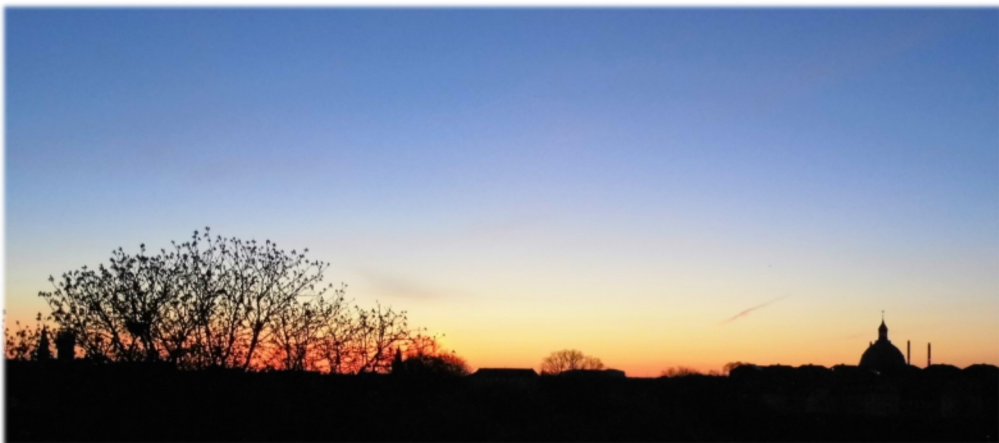
Gemeindebrief

der Deutsch Reformierten Kirche zu Kopenhagen

Mai - Juni - Juli 2019



Bilder und Berichte
aus dem Gemeindeleben



Liebe Gemeindeglieder!

Seit in paar Jahren habe ich es mir zur Angewohnheit gemacht, am Ostermorgen so früh aufzustehen, dass ich den Sonnenaufgang ansehen kann. Ich gehe dann auf meinen Balkon, der mehr oder weniger nach Norden ausgerichtet ist, und beobachte wie es heller wird, und schließlich die Sonne über den Häusern hinter Kongens Have aufgeht. Rechts von der aufgehenden Sonne ist die Kuppel der Marmorkirche als Silhouette und manchmal ziehen Wolken über den Himmel, die von unten von der Sonne beleuchtet werden. Im Norden sind die Sonnenaufgänge län-

ger als weiter südlich und so habe ich dann immer einige Zeit die morgendliche Ruhe zu genießen und mich auf den Tag und den Gottesdienst einzustimmen, an dem wir die Auferstehung unseres Herrn feiern. Weil Ostern erst vor wenigen Tagen war, die Botschaft von Ostern aber seit damals ein neues Licht auf unser Leben wirft, möchte ich ein paar Bildern dieses Morgen mit Euch teilen.

Euch eine gute Zeit und alle Tage Gottes Geleit.

Viele herzliche Grüße

Euer Axel Bargheer



Kirkemusik

Lørdag d. 11. maj kl. 15.00 lægger kirken rum til en "Going away violin recital" med violinisten Jeanine Bick Markley, der efter at have spillet i Copenhagen Phil/Sjællands Symfoniorkester i en årrække nu vender tilbage til hjemlandet Canada. Sammen med kollegerne Jake Philips, violin, og Viveca Löfgren, fløjte, opfører hun Carl Nielsen: Små stykker arrangeret af Bent Laursen, Sergej Prokofiev: Sonate, op. 56 for 2 violiner, samt den finske komponist Aulis Sallinen's "Canto per violino solo". Der er reception i krypten efter koncerten.

Entré ved døren: 75 kr.

Tirsdag d. 4. juni kl. 19.30 er det tid til korets traditionelle sommerkoncert, hvor vi præsenterer resultatet af forårets arbejde inden sangerne går på sommerferie. Reformert Kirkes Koncertkor og Strygeorkester samt vores mangeårige samarbejdspartner, Kastrup Kirkes organist Niels Henrik Jessen, opfører Buxtehudes kantater "Jesu, mine Freude" og "Alles, was Ihr tut" samt Johann Sebastian Bachs festlige "Brandenburgerkoncert nr. 3". Desuden vil der være orgelsoli, korsange og fællesalmer, hvor alle får mulighed for at røre stemmebåndene.

Der er gratis adgang til denne koncert.

Tirsdag d. 2. juli kl. 19.30 får vi besøg af to meget spændende tyske musikere, der har optrådt i mange lande og nu lægger vejen forbi København, hvor de lejer Reformert Kirke til en koncert. Ensemblet "TerraCellum", som består af altsangeren Noa Frenkel og cellisten Christina Meißner, begge konservatorielærere og

flittige koncertgivere, opfører et program med titlen "Es sang vor langen Jahren". Det er gammel og helt ny musik for stemme og solocello af bl. a. Orlando di Lasso, Arvo Pärt, Sofia Gubaidulina og Gija Kantscheli.

Det kan varmt anbefales at høre disse fremragende musikere med et personligt og sjældent hørt programvalg.

Entré ved døren: 100 kr.

Mikael Garnæs

...



Sommerkirche

Wie in den vergangenen Jahren gibt es auch für diesen Sommer eine Absprache zwischen der Sankt Petri-Gemeinde und unserer Gemeinde über die Gottesdienste während der Sommerferien. In dieser Zeit ist nur ein deutsch-sprachiger evangelischer Gottesdienst in Kopenhagen, zu dem die beiden Gemeinden dann gemeinsam einladen.

Die Gottesdienstzeiten entsprechen den in den jeweiligen Kirchen üblichen Zeiten, das heißt in der Sankt Petri-Kirche sind die Gottesdienst um 11 Uhr in unserer Kirche wie gewohnt um 10 Uhr. Bitte beachtet also sowohl Ort als auch Zeitpunkt.

Die Gottesdienste der Sommerkirche sind in diesem Jahr:

30. Juni, **11 Uhr Sankt Petri-Kirche**
(Predigt: Peter Krogull)

7. Juli, **11 Uhr Sankt Petri-Kirche**
(Predigt: Axel Bargheer)

14. Juli, **10 Uhr Reformierte Kirche**
(Predigt: Axel Bargheer)

21. Juli, **10 Uhr Reformierte Kirche**
(Predigt: Axel Bargheer)

28. Juli, **10 Uhr Reformierte Kirche**
(Predigt: Axel Bargheer)

4. August, **11 Uhr Sankt Petri-Kirche**
(Predigt: Rajah Scheepers)

11. August, **11 Uhr Sankt Petri-Kirche**
gemeinsamer Abschluss der Sommerkirche mit Grillen im Kräutergarten

In diesem Sommer gibt es einen Wechsel auf der Pfarrstelle der Sankt Petri-Gemeinde. Wir hören also im Rahmen der Sommerkirche die letzte Kopenhagener Predigt von Peter Krogull und die erste seiner Nachfolgerin Rajah Scheepers in ihrer neuen Stelle.



Einer alten Tradition folgend haben die reformierten Gemeinden in Kopenhagen anlässlich des Geburtstages der Königin Charlotte Amalie an ihrem Sarkophag ein Blumengesteck niedergelegt. Charlotte Amalie (1650–1714) war die Ehefrau Christian V., beide sind im Hochchor des Dom zu Roskilde beigesetzt. Auf dem Bild sind Mitglieder der drei Kopenhagener Gemeinden am Sarkophag zu sehen.

Es brennt - und alle schauen zu

Am 15. April brannte der Dachstuhl der Kathedrale Notre Dame de Paris. Und wenn wir wollten, konnten wir an den Bildschirmen live dabei sein. Manche Sender reihten Sondersendung an Sondersendung und ließen ihre Reporterinnen und Reporter vor laufenden Kameras ihre Texte auflesen, während im Hintergrund die Kirche brannte. Dazu wurden Fachleute interviewt, aber selten hörte man mehr als Spekulationen.

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten wurden dafür kritisiert, dass sie so wenig berichtet hätten. Ein Programmverantwortlicher erklärte, dass es lange Zeit keine neuen Nachrichten gab. Wenn es neue Informationen gegeben hätte, hätte man auch eine Sondersendung gemacht, solange es aber nichts Neues zu berichten gab, habe man sich zurückgehalten. Außerdem hatte die Pariser Polizei und Feuerwehr über die sozialen Medien immer wieder darum gebeten, sich aus der Umgebung des Brandes fernzuhalten – v.a. um die Rettungsarbeiten nicht zu behindern. Einige TV-Stationen meinten wohl, dass gelte nur für die anderen. Sie haben sich wahrscheinlich mit den Werbeblocks zwischen den Live-Schaltungen eine goldene Nase verdient. Doch es nützt nichts, mit dem Finger auf die Medien zu zeigen. Sie verkaufen nur das, was die Leute sehen wollen. Und da stehen Sensationen und Unglücke weit oben auf der Rangliste.

Aber warum wollen die Menschen so etwas sehen, warum sammeln sich Menschenmengen, sobald ein Unfall oder ein sonstiges Drama passiert? Ist das Leben ansonsten zu langweilig? Freut man sich, dass es einem angesichts lauender Gefahr

ren selbst gut geht? Möchte man etwas zum Erzählen haben? Ich weiß es nicht!

Natürlich sieht man hin, wenn etwas Außergewöhnliches wahrnimmt. Auch ich wende meinen Kopf, wenn hinter mir ein ungewöhnliches Geräusch ist oder wenn in der Nähe Rauch aufsteigt. Das ist so in unserem genetischen Programm verankert, wir müssen erkennen, wenn irgendwo Gefahr droht.

Aber die Schau-Lust, die uns begegnet und irritiert, wenn man die Zuschauer großen Leides oder Unglücks sieht, ist etwas anderes! Das ist weder Vorsicht noch Mitleid. Wer mitleidet, sieht den Menschen und nicht das Ereignis!

Die Frage ist, wo und vor allem wie nehmen wir Anteil am Schicksal anderer. Denn wenn wir echt Anteil nehmen, verlassen wir unsere Rolle als Zuschauer. Erst wer wirklich Anteil nimmt, tritt in eine Verbindung ein und sieht den Menschen, der Hilfe braucht. Wer zuschaut, hilft nicht, sondern ist der Betrachter des Leides anderer.

Was für eine Gesellschaft wollen wir? Eine Gesellschaft der Zuschauer, oder eine Gesellschaft von Menschen, die sie berühren lassen und dann aufstehen und etwas tun und verändern? „Selig die Barmherzigen, sie werden Barmherzigkeit erfahren“, sagt Jesus in der Bergpredigt.

Ich habe die Hoffnung, dass wir in unseren Gemeinden Menschen begegnen, die nicht nur Zuschauer sein wollen, sondern die wissen, dass sie ein Teil von etwas Größeren sind. Menschen, die Anteil nehmen können an dem, was anderen geschieht. Sie sind nicht nur Zuschauer, sie sind Mitmenschen.

Axel Bargheer

Literaturkreis

Der Protagonist von Sten Nadolnys Roman „Weitlings Sommerfrische“ ist 68 und lebt in Berlin und am Chiemsee. Der Autor selbst war in dem gleichen Alter, als er das Buch schrieb, und lebt ebenfalls in Berlin und am Chiemsee. Wenn die Romanfigur Wilhelm Weitling nun auf seine Leben zurückblickt und verschiedene Überlegungen über die vergangenen Jahrzehnte anstellt, so findet man – wenig überraschend - biographische Anklänge. Nicht im Sinne einer Autobiographie, sondern es spiegeln sich in der Person Weitling Ereignisse, Strukturen, Erfahrungen und Überlegungen, die mit dem Leben des Autors Nadolny eine direkte Verbindung haben.

Sten Nadolny wollte seit längerem etwas Autobiografische schreiben, allerdings mit dem Gedanken, Menschen, die ihm auf seinem Lebensweg begegneten, ein Denkmal zu setzen. Deshalb finden sich Personen und Ereignisse, aber auch Betrachtungen und philosophische Überlegungen, die in neuer teils verspielter, teils verschachtelter Weise miteinander verbunden werden. Vor allem die Fragen, was die prägenden Ereignisse einer Biografie sind, und in welcher Weise Biografien anders verlaufen sein könnten, wenn an bestimmten Punkte etwas anders entschieden worden wäre, bestimmen einerseits den Fortgang der Romanhandlung um den Richter Wilhelm Weitling, sind aber andererseits die eigenen Fragen und Erwägungen des Autors Sten Nadolny.

Wilhelm Weitling ist ein angesehener pensionierter Richter aus Berlin und nun dabei, ein allgemeinverständliches philosophischen Buch über die „Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte“ zu schreiben. Darüber, ob dieses Buch ein Publikum finden wird, ist sich Weitling

noch nicht sicher, aber für ihn ist dieses Buch wichtig. Er ist in einem Ferienhaus am Chiemsee, was einmal seinen Eltern gehörte und in dem er den größten Teil seiner Kindheit und Jugend verbracht hat. Seine Frau, die er liebt und die ihn liebt, wird für den nächsten Tag erwartet.

Er kennt sich aus in der Gegend und gehört faktisch zur einheimischen Bevölkerung im Gegensatz zu Touristen und Tagsgästen. Auch wenn er kein begeisterter Segler ist – ihn interessiert mehr die Pflege und Instandhaltung seinen Bootes und des Bootsschuppens – so fährt doch regelmäßig aufs Wasser und zieht routiniert seine Bahn. Merkwürdigerweise schätzt er an diesem Tag die Wetterlage falsch ein und gerät in einen Sturm, dem weder Schiff noch Segler gewachsen sind. Mitten auf dem See gerät er in schweres Wetter, das Boot havariert und wird manövrierunfähig. Schließlich kentert es, Weitling geht über Bord. In seinen letzten Gedanken, ist er nahe daran, mit dem Leben abzuschließen.

Dieses Bootsunglück ist allerdings ein Ereignis, was eine Parallele vor mehr als fünfzig Jahre hat. Damals als Sechszehnjähriger war er in eine ähnliche Situation gerade und nur knapp gerettet worden. Nun durchlebt der 68-jährige die damalige Situation neu, er beobachtet sich selbst und die Familie damals und in den darauffolgenden Jahren. Aber indem er nun seine Entwicklung beobachtet, verläuft sein Leben anders, als es verlaufen ist. Andere Wege werden eingeschlagen, andere Entscheidungen führten zu einen ganz anderen Lebensverlauf. Und Weitling ist in seiner Beobachterrolle gefangen. Während der Junge mit dem Leben davon kommt, sein Leben nach dem Unfall also weiterhin vor sich hat, wird der alte Weitling auf eine sonderbare Zeitreise durch

Öresundtreffen am 30. Mai in Malmö

Wie schon im letzten Gemeindeblatt angekündigt werden wir am Himmelfahrtstag nach Malmö fahren, wo sich die drei evangelischen Gemeinden zu beiden Seiten des Öresunds zum Gottesdienst mit anschließendem Gemeindefest treffen. Bei dieser Gelegenheit werden wir auch den neuen Pfarrer der Malmöer Gemeinde, Lars Kessner, kennenlernen.

Nach dem Gottesdienst um 11 Uhr gibt es wie immer Essen und Trinken - hoffentlich bei gutem Wetter im Garten des Gemeindehauses. Zu den Klassikern des Tages gehört auch das Quiz rund ums Gemeindehaus mit wirklich nicht einfachen Fragen. Danach gibt es noch Kaffee und Kuchen, außerdem ist in diesem Jahr ein Chor aus Neuruppin zu Gast, so dass wir den Tag mit einem Konzert und dem Reisesegen abschließen.

Die Gemeinde in Malmö bittet für ihre Planungen darum, dass wir mitteilen, wie viele Personen sich von Kopenhagen aus auf den Weg machen, und auch ich wüsste das gerne. Deshalb möchte ich Euch bitten, sich bei mir anzumelden. Ich werde mich erkundigen, wie man am günstigsten mit dem Öresundzug nach Schweden kommt und wir fahren dann gemeinsam ab Hauptbahnhof Kopenhagen. Wir treffen uns wie immer um Viertel vor neun unter der Uhr mitten im Hauptbahnhof (Ich weiß gar nicht, ob die Uhr noch existiert, aber ihr wisst, wo ich meine!)

Wir sehen uns am 30. Mai 2019.



FilmClub

Die Abende werden länger und es wird immer später dunkel. Da wird es schwierig um 19 Uhr Filme im Gemeinderaum zu zeigen. Deshalb geht unser FilmClub in die Sommerpause. Im Herbst sehen wir uns wieder.

• • •

GemeindeCafé

In unserem GemeindeCafé am 6. Juni werden wir über Bräuche und Traditionen zur Osterzeit sprechen. Wie immer treffen wir uns am Donnerstagnachmittag von 17 bis 19 Uhr im Gemeinderaum.

Danach geht auch unser GemeindeCafé in die Sommerpause, im Juli und August ist kein GemeindeCafé.

• • •

Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

Am 12. Mai 2019 findet unsere diesjährige Gemeindeversammlung statt. In den Abkündigungen und im Newsletter ist schon dazu eingeladen worden.

Voraussichtlich wird im Herbst eine weitere Gemeindeversammlung stattfinden, da wir mit der grundlegenden Revision unserer Satzung so weit fortgeschritten sind, dass wir nach den Sommerferien den Entwurf zur Diskussion stellen können. Über die Arbeit am Entwurf und unsere Überlegungen werden am 12. Mai berichten.

Jetzt ist aber erst einmal die ordentliche Gemeindeversammlung mit den in der derzeitigen Satzung vorgesehenen Tagesordnungspunkten.

Sie beginnt mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Reformierten Kirche und wird direkt im Anschluss im Gemeindesaal fortgesetzt. Neben dem Bericht des Presbyteriums über das Gemeindeleben und der Aussprache darüber, steht wie jedes Jahr auch die Verabschiedung des Haushaltes auf der Tagesordnung.

Die Tagesordnung für die Gemeindeversammlung:

1. Wahl des Sitzungsleiters und des Protokollführers
2. Bericht über das Gemeindeleben und Aussprache (darin Bericht über die Arbeiten an der neuen Satzung)
3. Bericht über die Finanzen der Gemeinde, einschließlich Kassenbericht und Jahresrechnung 2019 für die Kirchenkasse und Gothersgade 109
4. Neue Kirchengesetze und die Folgen für Gemeinde
5. Vorschläge des Presbyteriums / Anträge aus der Gemeinde
6. Wahlen
7. Sonstiges

Im Anschluss an die Versammlung wird in den Gemeinderäumen ein kleiner Imbiss angeboten.

Für weitere Informationen zur Gemeindeversammlung könnt Ihr Euch an mich oder einen der anderen Presbyter wenden. Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung liegt zur Einsicht im Gemeinderaum aus.

Im Namen des Presbyteriums

Axel Bargheer

sein gelebtes Leben, einschließlich einiger nicht gelebter Möglichkeiten geführt. Dabei wird manches sicher Gegläubte in Frage gestellt, aber noch mehr mit Neugier und unerwarteten Erkenntnissen jongliert.

Bekannt wurde Sten Nadolny mit dem 1983 erschienenen Weltbestseller „Die Entdeckung der Langsamkeit“. Er schaffte es mit diesem Buch die „Langsamkeit“, um die es in dem Buch geht, auf die Leser und Leserinnen übergehen zu lassen. Es war ein Buch, das selbst – um ein Modewort zu benutzen - entschleunigte.

Wir besprechen den Roman „Weitlings Sommerfrische“ im Literaturkreis am 14. Mai.

• • •

Wilhelm Genazino muss man schon fast wegen der Titel seiner Bücher lieben. Sei es „Kein Geld, keine Uhr, keine Mütze“, „Bei Regen im Saal“, „Leise singende Frauen“, „Die Liebesblödigkeit“ oder eben unser Buch für den Juni-Literaturkreis „Ein Regenschirm für diesen Tag“ - schon die Buchtitel machen neugierig.

Genazino wird gerne als „Chronist des Alltäglichen“ bezeichnet, damit ist gemeint, dass er ein genauer Beobachter der alltäglichen Dinge ist, die in der Regel nicht beachtet werden. Er sieht und beschreibt Details, die andere nicht sehen, erfindet Geschichten über Nebensächliches, die die meisten nicht wahrnehmen.

Als Zusammenfassung des Romans „Ein Regenschirm für diesen Tag“ wird angeboten: „Als Probeläufer für englische Luxus halbschuhe ist der Held des Romans viel in der Stadt unterwegs. Dabei trifft er immer wieder alte Freundinnen von früher und hat viel Zeit, Weltbetrachtungen anzustellen.“ Das klingt nicht besonders aufregend, ja eher uninteressant und langwei-

lig, aber die Details geben dem Roman den Charakter und den speziellen Charme. Die porträtierte Wirklichkeit ist skurril; man kann sie erheblich besser ertragen, wenn man sie nicht ganz ernst nimmt und durch die Brille der Ironie betrachtet. Dabei kommt es immer wieder zur Verlangsamung oder zum Stillstand, denn sonst erkennt man in einer beschleunigten Zeit nicht das, was sich der Hektik verweigert.

Sabine Küchler beginnt ihre Rezension des Buches so: „Da geht einer durch die Stadt. Langsam, verstohlen, ganz ohne Pläne, ohne handfestes Ziel. Mögen die anderen rennen, er schlendert, verweilt, betrachtet die Welt, die Menschen und Häuser. Ihm fehlt nichts, ihm fehlt alles.“ Wer jetzt einen Spannungsroman erwartet, ist natürlich schief gewickelt, vielmehr geht es darum, eine Auge und ein Ohr für diese Welt und ihre kleinen Details zu haben. Es ist eine Schule der Wahrnehmung, frei von literarischer Nabelschau oder Großmüligkeit, frei auch von aktuellen Modetrends. Souverän im Ton führt uns Genazino dort hin, wo Literatur ihren Sitz im Leben haben sollte, nämlich dort, wo sie die Fragen des Lebens berührt und ein Licht in die geheimen Areale der Seele scheinen lässt. Das, was jetzt vielleicht kompliziert klingt, ist am Ende sehr einfach. Die Welt des Schuhtesters die Straße, hier begegnet uns das, was uns hilft das Leben zu verstehen. Und wenn er dann spürt, dass er etwas von dieser Welt in seiner Wohnung haben möchte, so sammelt er Platanenblätter von der Straße und verteilt sie mit liebevoll in seinem Zimmer. Manchmal ist es einfach einfach.

„Ein Regenschirm für diesen Tag“ wird uns in dem letzten Literaturkreis vor der Sommerpause beschäftigen, nämlich am 18. Juni.

TERMINÜBERSICHT**Montag**

17.30 Uhr „Gott und die Welt“ / monatlich, in der Regel am dritten Montag: die nächsten Termine: 20. Mai, im Juni nach Absprache
Sommerpause im Juli und August

Dienstag

18.30 Uhr Deutsch für Erwachsene / zwei bis drei Mal monatlich
7., 21. und 28. Mai, 4. und 25. Juni, im Juli nach Absprache

19.00 Uhr Literaturkreis; monatlich, die nächsten Termine:
14. Mai: Sten Nadolny, Weitlings Sommerfrische (siehe Seite 4/5)
18. Juni: Wilhelm Genazino: Ein Regenschirm für diesen Tag (s. S. 5)

19.15 Uhr Chorprobe in der Krypta unter der Kirche - wöchentlich
nach dem Sommerkonzert geht auch der Chor in die Sommerpause
die Proben beginnen wieder im August nach den Ferien

Mittwoch

19.00 Uhr FilmClub (in der Regel am dritten Mittwoch des Monats)
Sommerpause - wir sehen uns im Herbst wieder

Donnerstag

17.00 Uhr Das Neue GemeindeCafé (am ersten Donnerstag des Monats).
6. Juni: Traditionen und Bräuche in der Osterzeit—wo kommt das her
und was soll es abedeuten?

Sommerpause im Juli und August



Es kann immer wieder vorkommen, dass Termine kurzfristig geändert oder verschoben werden müssen. Bitte achtet deshalb auch auf das, was im Gottesdienst abgekündigt wird. Aktuelle Informationen gibt es zudem auf unserer Homepage und im Newsletter.

Unsere Gottesdienste

12. Mai, 10 Uhr Gottesdienst auf Deutsch - Axel Bargheer
anschließend **Gemeindeversammlung** (s. S. 8)
19. Mai, 18 Uhr **Abendgottesdienst** auf Deutsch - Axel Bargheer
26. Mai, 18 Uhr **Abendgottesdienst** auf Deutsch - Axel Bargheer
30. Mai **Christi Himmelfahrt**
Ausflug nach Malmö (s. S. 9) - gemeinsamer Gottesdienst
in der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Malmö
2. Juni, 10 Uhr Gottesdienst auf Deutsch - Axel Bargheer
9. Juni, 11.15 Uhr **Pfingstsonntag**
Fællesgudstjeneste på dansk - med **nadver**
prædiken: Sigurd Baark
16. Juni, 10 Uhr Gottesdienst auf Dänisch - Olav Poulsen
23. Juni, 18 Uhr **Abendgottesdienst** auf Deutsch - Axel Bargheer
- Sommerkirche**
Gemeinsame Gottesdienste mit der Sankt Petri-Gemeinde
(bitte beachtet die wechselnden Orte und Anfangszeiten)
30. Juni, **11 Uhr** Gottesdienst in der **Sankt Petri-Kirche** -
auf Deutsch - Peter Krogull
7. Juli, **11 Uhr** Gottesdienst in der **Sankt Petri-Kirche** -
auf Deutsch - Axel Bargheer
14. Juli, **10 Uhr** Gottesdienst in der **Reformierten Kirche**
auf Deutsch - Axel Bargheer
21. Juli, **10 Uhr** Gottesdienst in der **Reformierten Kirche**
auf Deutsch - Axel Bargheer
28. Juli, **10 Uhr** Gottesdienst in der **Reformierten Kirche**
auf Deutsch - Axel Bargheer



Herzlich willkommen zu unseren Gottesdiensten